

Umsetzungsvorschlag

Sprache und Kommunikation



Sachgespräch „die Tomate“

Ziele /Kompetenzen¹:

- Wissensvermittlung rund um das Thema Tomate
- Förderung der Merkfähigkeit
- Naturvorgänge verstehen lernen
- Hintergrundwissen erwerben

Alter: ab 3 Jahren

Sozialform: Gesamtgruppe / Sesselkreis

Lernthemen beantworten – Vorbereitete Umgebung:

Benötigte Materialien:

- Factsheet durchlesen
- Verschiedene, heimische Tomaten besorgen
- Infokarten drucken, ausschneiden (evtl. laminieren)

Ablauf:

Ein Korb mit Tomaten wird in die Mitte des Kreises gestellt.

Um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen können die nachfolgenden Fragen gestellt werden.

Die Antworten dienen als grundlegende Information für die Pädagog*innen und sollen in kindgerechte Sprache verpackt werden.

1. Ist die Tomate ein Obst oder Gemüse?

Die Tomate ist ein „Fruchtgemüse“. Tomaten sind zwar Früchte und gehören laut der botanischen Definition zu Obst (da sie aus befruchteten Blüten entstehen), werden aber als einjährige Pflanzen (Lebensmitteldefinition: Gemüse) und gemeinhin wegen der fehlenden Süße beziehungsweise Säure als Fruchtgemüse bezeichnet.

2. Wo werden in Österreich Tomaten angebaut, die wir im Geschäft kaufen können?

Tomatenanbau in Österreich

Österreich versorgt sich nur zu 19 Prozent selbst mit Tomaten, vor allem, weil fast alle weiterverarbeiteten Tomaten aus dem Ausland kommen. Die Voraussetzungen für die Kultivierung von Tomaten könnten unterschiedlicher nicht sein. Glashäuser ohne Erde, die über 15 Fußballfelder

groß sind, gibt es in Österreich genauso wie Foliengewächshäuser mit einer Fläche von weniger als einem Fußballfeld.

Tomaten vom Stadtrand

Die meisten österreichischen Tomaten kommen aus Wien und Umgebung. Das Wiener Becken hat jene Ebenen, auf denen die größten Glashäuser des Landes stehen. Die Transportwege zu den Zentrallagern des Lebensmitteleinzelhandels sind kurz. Die klimatischen Bedingungen für den Tomatenanbau sind generell im Osten Österreichs besser und im Bergland weniger gut. Eine höhere Jahresdurchschnittstemperatur und mehr Sonnenstunden erleichtern den Anbau und sparen Heizkosten.

3. Wie schaut der Tomatenanbau in Österreich aus?

Ganzjahreskultur ohne Erde

Im Glashaus wird mit aus Steinwolle oder Kokosfaser gearbeitet. Durch wöchentliche Analyse des Wassers wird der Nährstoffbedarf der Pflanzen analysiert. Anschließend wird die genaue Zusammensetzung der Nährstofflösung bestimmt, diese wird dem Wasser beigemischt.

Während Befürworter die Effizienz und Wetterunabhängigkeit hervor streichen, wird von Kritikern ein hoher Ressourceneinsatz (Heizung, Nährstoffe) vorgeworfen.

Foliengewächshaus mit Erde

Die Tomatenpflanzen stehen in Reihen am Boden. Auf den Pflanzreihen liegen Folien, die die Bodenfeuchtigkeit erhalten. Auch Foliengewächshäuser haben Lüftungsöffnungen und optional eine Möglichkeit zur Beheizung. Geerntet wird von Juni bis Oktober.

Freilandanbau

Der Freilandanbau in Österreich hat kaum Bedeutung. Hauptgrund hierfür sind die klimatischen Bedingungen in Österreich. Zu viel Wind und Wetter und sogar zu viel Sonne schaden den Früchten. Zu viel Regen macht sie anfälliger für Krankheiten. Freilandtomaten werden weltweit vor allem für die Verarbeitung angebaut.

Tipp:

Als Abschluss können die einzelnen Tomaten in einem Geschmackskim verkostet werden. Schmecken alle Tomaten gleich?